

direkt

4 | November 2010

LDF-Präsidium | Jacqueline Häfliger-Bürgy | T 076 440 29 41 | praesidium@ldf.ch

LDF-Sekretariat | Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg, Postfach 168, 3186 Düringen | T 076 440 29 41

LDF-Newsletter «direkt» | Regula Ackermann | T 026 321 36 87 | newsletter@ldf.ch

AUS DEM INHALT

Klausurtagung 2

Wenn Lehrpersonen und «Chefs» einen Tag lang über den Problemen brüten, entsteht ein Blätterhaufen.

Schulgesetz 3

Die Erwartungen waren klar höher – nun stellt sich die Frage: Wie weiter?

GV des LDF 4

Mit Humor nahm es der Vorstand an der GV – doch inhaltlich gab es wenig zu lachen.

Tschüss und Willkommen 5

Die einen gehen, die andern kommen – zwei Wechsel im Vorstand und weitere gesucht!

Lehrberuf spiegeln 6

Wie sehen uns unsere Schüler und SchülerInnen? Der LDF will es wissen und sucht interessierte Klassen!

Besuchen Sie unsere neue Website!

www.ldf.ch

Kurz gestreift und hängen geblieben

von Jacqueline Häfliger

«Der sinnlose Wettbewerb» steht in ganz grossen Buchstaben auf meinem Frühstückstisch. Ich will nur ganz schnell querlesen, doch ich bleibe hängen.

«Im Gesundheitsbereich, in Bildung und Wissenschaft werden jede Menge künstliche Wettbewerbe inszeniert. Höchste Zeit zur Umkehr. Ein Plädoyer» verhindert, dass ich nur streife. Unwillkürlich denke ich an Bildungsmonitoring, PISA-Studien und Vergleichstests. Ich lese weiter, ich möchte wissen, warum **Mathias Binswanger** zur Umkehr rät. Seine Frage nach der Messbarkeit der Qualität rüttelt mich, sein Vergleich mit den Labels auf einem Joghurt lassen meinen Blick über meinen Frühstückstisch gleiten. Qualitativ getestet hochwertig oder einfach nur mundend?

Ich kenne so viele Lehrpersonen, die mich mit ihrer Persönlichkeit überzeugen, bei denen ich meine Kinder schulen lassen würde. Sie sind glaubwürdig, vertrauenswürdig und hören auch mir zu, sind nicht auf ihre Meinung beschränkt, nehmen mich wahr. Wie messe ich diese Qualität? Diese mundet mir nicht nur, sie ist auch hochwertig – aber eben nicht getestet und zertifiziert.

Ohne die «Auszeichnungen» des Autors nachzuforschen, lese ich weiter und es entsteht in mir der Wunsch, sein Plädoyer weiterzutragen. Was meint ihr zu seinen sechs Forderungen?

- Nicht alle Schafe als potenziell schwarz behandeln!
- Nichtmessbarkeit von Qualität akzeptieren!
- Effizienz in erweitertem Rahmen verstehen!
- Subjektive Verantwortung übernehmen, statt sich auf pseudoobjektive Zahlen verlassen!
- Nicht über die Köpfe der Beteiligten hinweg entscheiden!
- Möglichst direkte Verteilung von Geldmitteln!

Sind wir im Bildungswesen irgendwo in der Wirtschaftsentwicklung nach kurzem Streifen hängen geblieben? Glauben wir noch, dass jede Bildung messbar ist? Kann es sein, dass wir prinzipiell keinem mehr vertrauen? Müssen wir alles und zudem jederzeit nachweisen? Wie zertifiziert kann und muss Bildung sein?

Ich bringe den letzten Bissen meines Frühstücks nicht mehr herunter, ich muss nachdenken. //

Nachtrag: Der angesprochene Artikel ist ein Auszug aus dem Buch «Sinnlose Wettbewerbe – Warum wir immer mehr Unsinn produzieren» von Mathias Binswanger, Professor für Volkswirtschaft, und ist im «Das Magazin» vom 10.9.2010 erschienen.

«So etwas ist nur im Kanton Deutschfreiburg möglich!»

Klausurtagung vom DOA, Schuldirektoren und -inspektoren und dem LDF-Vorstand

von Regula Ackermann

Als der Vorstand des LDF im vergangenen Frühling an der traditionellen Gesprächsrunde seine Forderungen vorstellte, damit Lehrpersonen in Zukunft eine echte Entlastung spüren würden, schlug Reto Furter spontan vor, diese in einem grosszügigeren Zeitrahmen zu diskutieren. Er lud den LDF-Vorstand zu einer Klausurtagung ein. Im September folgte den Worten die Tat.

Zettelsammlung

An der Klausurtagung ging es darum, sich gemeinsam mit den Chancen und Risiken im sich stark wandelnden Lehrberuf zu befassen. So trafen sich an diesem schönen Herbstmorgen neben Reto Furter, Amtsvorsteher, und seinem Stellvertreter Heribert Fasel, mehrere Schulinspektoren und OS-Direktoren, die VSLDF-Präsidentin und ein grosser Teil des LDF-Vorstands im Schloss Ottisberg.

Unter der Moderation von Heribert Fasel wurden die grossen Belastungen und Herausforderungen, die im Alltag von den Lehrpersonen zu bewältigen sind, gesammelt, geordnet und nach möglichen, auch utopischen Lösungen gesucht. Die vielen Zettel, die zuerst den Boden und später die Wände im Dachstock des Schlosses zierten, zeugten am Ende des Tages von viel Denkarbeit, vielen interessanten Gesprächen und Anregungen...

So war am Ende des Tages zwar nicht die eine Lösung gefunden, aber einige interessante Aspekte diskutiert worden, so dass alle zufrieden und zuversichtlich auseinander gingen mit dem Wunsch, dass die angefangene Arbeit nun in einer geeigneten Form wei-

terbearbeitet wird. Diese Form zu finden ist nun der Auftrag von Reto Furter und Jacqueline Häfliger.

Wille zur Kommunikation

Diese Tagung mit dem Ziel sich mit dem Spannungsfeld Lehramt-Bildungssystem auseinanderzusetzen, zeugt von Seiten des Amtes für deutschsprachigen Unterricht vom Willen, mit dem LDF zusammenarbeiten zu wollen. Wie Reto Furter am Ende des Tages richtigerweise festhielt, ist so eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Erziehungsdirektion und Lehrergewerkschaft wohl nur im «Kanton Deutschfreiburg» möglich. Doch gerade diese Vorteile müssen wir aus unserer Sicht nutzen, damit sich die Entscheidungsträger in unserem Kanton bewusst sind, was es im Alltag bedeutet den Beruf LehrerIn auszuüben. Im Gegenzug ist die Erziehungsdirektion auf motivierte, gesunde, zufriedene Lehrpersonen angewiesen, denn nur diese können die Herausforderungen der nächsten Jahre auch wirklich umsetzen.

Dank

Der LDF möchte an dieser Stelle dem DOA für dieses Zeichen und für die Durchführung der Klausurtagung danken. Unser Dank soll auch an Frau Erziehungsdirektorin Chassot weitergetragen werden mit der Hoffnung verbunden, diese sehr positive Erfahrung weiterleben zu lassen. //



Zuerst wurde gesammelt...



...dann geordnet.

Enttäushtes Kopfschütteln

Gedanken zur Vernehmlassung des neuen Schulgesetzes

von René Schneuwly

Enttäuschung. Mit diesem Begriff würde ich die Reaktion der verschiedenen Vereine des Lehrpersonals beschreiben.

Enttäuschung deshalb, weil die Erarbeitung des neuen Schulgesetzes ohne Mitarbeit oder Mitsprache der Basis erfolgte. Alle Lehrervereinigungen des Kantons Freiburg haben dies sehr bedauert. Bei anderen Gesetzen wie z.B. beim Sonderschulgesetz hat die Basis die Möglichkeit mitzudenken und mitzugestalten.

Enttäuschung auch deshalb, weil das zur Vernehmlassung vorliegende Schulgesetz die Schule regelt, wie sie heute grösstenteils gelebt wird. Es werden kaum neue Ideen aufgeworfen. Teilweise verschlechtert sich die berufliche Situation der Lehrpersonen sogar. Politische Diskussionen, welche grundsätzliche Themen der Schule aufgreifen, werden mit Kompromissen umgangen

Die obligatorische Schulzeit wird im Entwurf des neuen Schulgesetzes nicht als Ganzes angesehen. Ziele werden den einzelnen Schulstufen zugeordnet. Für verschiedene Altersstufen werden stufenspezifische, in sich abgeschlossene Ziele formuliert, welche die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes wenig mit einbeziehen.

Strukturell lehnt sich das neue Schulgesetz voll und ganz an das alte an. Die Reihenfolge der Artikel ist zudem nicht immer nachvollziehbar.

Mit folgenden Punkten kann sich der LDF-Vorstand nicht einverstanden erklären:

1. Die Lehrpersonen der PS werden mit 65% von den Gemeinden und 35% vom Staat entlohnt. Die OS-Lehrpersonen werden mit 30% von den Gemeinden und mit 70% vom Staat entlohnt. Dieser Unterschied bringt viele Nachteile für die Primarschulstufe. Unser Vorschlag: Die Entlohnung der Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit muss zu 100% vom Staat getätigt werden. Die Gemeinden werden von den Zahlungen entlastet.
2. Das Harmoskonkordat sowie der Lehrplan 21 unterteilen die obligatorische Schulzeit in 3 Zyklen. 1. Zyklus: 1. bis 4. Klasse (bisher KG bis 2. Kl.), 2. Zyklus: 5. bis 8. Klasse (bisher 3. bis 6. Kl.), 3. Zyklus: 9. bis 11. Klasse (bisher 7. bis 9. Kl.). Im neuen Schulgesetz gibt es nur den 1. Zyklus. Die anderen beiden werden als Klasse oder Stufe aufgeführt.
3. Der Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen wird wenig Wichtigkeit beigemessen. An erster Stelle werden Spezialklassen wie Förder-, Integrations-, Relais- und Sonderklassen genannt. Wir sind der Meinung, dass als Grundsatz

im Schulgesetz alle Kinder eine Regelklasse besuchen dürfen. Nur in Ausnahmefällen werden oben genannte Klassen angeboten.

4. Ist bei der OS die hierarchische Gliederung klar und aufbauend, ist in der PS eine klare Struktur nicht zu erkennen. Ein Kompetenzgewirr zwischen Schulleitung, Schulinspektorat und Schulkommission verunsichert die Lehrerschaft der Primarstufe. Ein mutiger und nötiger Schritt hin zu klarer Personalführung mit klar definierten Kompetenzen und Aufgaben ist nicht ersichtlich. Einmal mehr wird die Primarstufe diesbezüglich im Stich gelassen.
5. Das neue Gesetz sollte die Schule professionalisieren. Es erstaunt daher sehr, dass den Schulkommissionen, welche mit Laien besetzt sind, immer noch soviel Einfluss zugesprochen wird. Der LDF-Vorstand ist der Meinung, dass die Schulkommission, d.h. die Gemeinden, nunmehr für die Bereiche Infrastruktur, Schulweg, Schulmaterial etc. zuständig sein sollen.
6. Im neuen Schulgesetz werden verschiedenste Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen, SchulleiterInnen, SchuldirektorInnen und SchulinspektorInnen detailliert aufgeführt. Unseres Erachtens sollten jedoch nur die Funktion, das Dienstverhältnis, die Anstellung und Ausbildung erörtert werden. Weitere Bedingungen müssten in anderen Reglementen geklärt werden.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Überlegungen und Anliegen betreffend des neuen Schulgesetzes im Gespräch mit der Erziehungsdirektion aufgenommen und umgesetzt werden. //

INFORMATIONEN- UND DISKUSSIONSABEND Neues Schulgesetz in Vernehmlassung

Mittwoch, 10. November 2010, 20.15 Uhr
Restaurant Bahnhofbuffet in Düdingen

Referentin: Isabelle Chassot, Erziehungsdirektorin
Mitwirkende: Jacqueline Häfliger, Präsidentin LDF
Es laden ein: Die Grossrätinnen und Postulantinnen
Christine Bulliard und Yvonne Stempfel

Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen!
Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen von Lehrpersonen!

«Nehmen wir es mit Humor!»

Generalversammlung des LDF 2010

Der Vorstand lockerte an der diesjährigen GV die teilweise schweren Fakten und vielen Forderungen mit humoristischen Einlagen auf.

Am 6. Oktober 2010, um 17 Uhr begrüsst LDF-Präsidentin Jacqueline Häfliger-Bürgy die erschienenen Mitglieder zur jährlichen GV im Mehrzwecksaal in Schmitten. Als Leitthema der GV sollte gelten: «Nehmen wir es mit Humor!» Zu einzelnen Cartoons machten sich auch die Gastredner Reto Furter (DOA), Hansruedi Hottiger (Vertretung Sek I CH) und Michael Piek (WeiLe) ihre Gedanken.

Berichte und Forderungen

Im Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr wurde unter anderem das neue Erscheinungsbild des LDF, die Arbeitszeitstudie und die Lohnstudie des LCH vorgestellt. Die hohe Arbeitsbelastung war auch in anderen Berichten ein immer wiederkehrendes Thema. Aufgrund der hohen zeitlichen Belastung stellte der LDF im letzten Frühling einen Forderungskatalog zusammen, an welchen er sich auch im kommenden Vereinsjahr orientieren wird (siehe www.ldf.ch). Weder die Forderungen noch die anderen Berichte gaben Anlass zu Fragen oder Diskussionen.

Finanzen

Karin Wyder stellte die Abrechnung und das Budget vor. Beides schloss mit einem Defizit, was in Zukunft eine eventuelle Mitgliederbeitragsenerhöhung nicht ausschliesst. Die versammelten Mitglieder genehmigten die beiden Finanztraktanden ohne Gegenstimme.

Ein Kommen und Gehen

Mehrmals im Verlaufe der Veranstaltung wurde zu neuen Vorstandsmitgliedern aufgerufen. Zwei Mitglieder konnten neu gewählt werden, zwei traten aus dem Vorstand zurück und wurden herzlich verdankt (siehe Seite 5).

Anschliessend an den ordentlichen Teil der GV wurde bei einem Glas und einem Häppchen noch das eine und andere weiter besprochen und diskutiert. //

Humor als Arbeitsbegleiter

Manchmal braucht es nur einen Moment des Schmunzelns und wieder sind Kräfte und Arbeitsfreude aufge-tankt. Manchmal tut ein mit Humor versehener Blick auf sich und seine Umgebung auch neue Wege auf. Humor hat die GV 10 begleitet, mit dem Hinweis auf Max Spring möchten wir den Spass verlängern und weitere Schmunzelzeiten auslösen.

Max Spring, Jahrgang 1962, lebt und arbeitet mit seiner Familie in Bern. Er ist Kunstmaler, Cartoonist und Comiczeichner. «In seinen Bildern zeichnet Spring seit 1980 mit wenig Skrupel und noch weniger Respekt die Wahrheit, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Sie geht und springt den Lesern verschiedener Publikationen frechfröhlich, schräg und bissig ins Auge.»

Ein Blick lohnt sich!

www.maxspring.ch



«Machet's guet und hürzlich willkomme!»

Verabschiedung und Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern

von Christine Peissard und Regula Ackermann

Gleich zwei Vorstandsmitglieder, welche die Primarstufe vertreten, verliessen den Vorstand auf die vergangene GV hin. Zwei neue Lehrpersonen haben sich für die Arbeit zur Verfügung gestellt! Sie vertreten den HSU und das TG. Somit arbeiten gleich viele Personen im Vorstand mit, die Stufen sind aber sehr ungleichmässig vertreten. Gesucht werden weiterhin DRINGEND OS- und Primarschullehrpersonen. Schnupperzeit ist möglich! Der jetzige Einstieg würde zudem eine sinnvolle Übergangsphase ermöglichen, zeichnen sich doch weitere Abgänge im Vorstand ab.

Danke für alles!

Nach nur einem Jahr Vorstandsarbeit verlassen hat uns Karin Fisli. Sie hat die Schule gewechselt und auch wenn's nur ein paar Kilometer von Kerzers entfernt ist, unterrichtet sie nun nicht mehr im Kanton Freiburg. Wir danken ihr für den frischen Wind, den sie in den Vorstand gebracht hat. Ihre Ideen haben bei uns manche lebhaftige Diskussion angezettelt...

Nach 10 Jahr Mitarbeit verlässt uns auch René Schneuwly. Er hat in dieser langen Zeit im LDF sehr viel Verantwortung übernommen und den LDF auch als Co-Präsident in der FAFE

vertreten. Geschätzt wurde seine kritische Haltung, so sagte er immer klar, wenn irgendein Anliegen für ihn gerade nicht so nötig und dringend gewesen ist und er hat dabei kein Blatt vor den Mund genommen. Mit René Schneuwly geht das erfahrenste Vorstandsmitglied, sein Archivwissen und sein Überblick wird in den Diskussionen im Vorstand bestimmt fehlen!

Danke für die Zusage!

Bereits im letzten Jahr hat Katya Gugler Vorstandsluft geschnuppert und nun auf dieses Vereinsjahr hin für die Vorstandsarbeit zugesagt! Katya arbeitet als schulische Heilpädagogin an der Primarschule Bösinggen und Jeuss/Lurtigen/Salvenach. Für die ausgebildete Primarlehrerin und Heilpädagogin wird die Integration das Hauptanliegen im Vorstand sein.

Besonders gefreut hat sich der Vorstand über das Mail von Lilo Kaeser Ende September: «Hat sich schon jemand für den Vorstand als TG-Vertretung gemeldet? Falls nicht, würde ich mich für diese Funktion zur Verfügung stellen.» Lilo arbeitet seit 8 Jahren als TG-Lehrerin 50% an der Primarschule St. Antoni und will sich für dieses Fach, das ihr sehr am Herzen liegt, nun im Vorstand engagieren.//



Katya Gugler, HSU-Vertreterin



Lilo Kaeser, TG-Vertreterin



Den Lehrberuf spiegeln

Wir wollen uns mit dem Lehrberuf nicht nur auf bildungspolitischer- Ebene auseinandersetzen, sondern mit «Spiegeln» die Sicht der Lernenden einbeziehen. Sie sind die direkt Betroffenen und sollen zu Wort oder zu Ausdruck kommen. Deshalb starten wir, wie an der GV 2010 angekündigt, eine Ausschreibung für SchülerInnen unter dem Titel:

**Spieglein, Spieglein an der Wand –
wie sieht man uns Lehrpersonen hierzuland?
wie SchülerInnen den Lehrberuf wahrnehmen.**

Wir möchten alle Lehrpersonen aller Stufen dazu animieren, den Lehrberuf mit ihrer Klasse zu thematisieren: Dies kann im Sprachunterricht oder in der Musik, im technischen oder bildnerischen Gestalten oder ... sein!

Endergebnis sollte ein **ausstellbares Produkt** sein – vom Rap bis zum Aufsatz, von der Zeichnung bis zum Interview ist alles möglich!
Angenommen werden Klassen-, Gruppen- oder auch Einzelarbeiten.

Jede Klasse erhält für ihr Mitmachen **CHF 100.– für die Klassenkasse**.
Pro Klasse wird der Mitmachpreis nur einmal ausbezahlt – unabhängig von der Anzahl abgegebener Produkte.

**Anmeldungen bis zum 17. Dezember 2010 an praesidium@ldf.ch
Abgabetermin der Arbeiten: Ende Mai 2011**

Die besten Arbeiten werden an der GV 2011 vorgestellt.
Je nach Qualität der Ergebnisse werden wir eine Wanderausstellung durch Deutschfreiburger Schulen und weitere Bildungsstätte organisieren.

Bank Coop: Exklusive Vergünstigungen für LCH-Mitglieder



Sie profitieren von:

- Vorzugszinsen auf Hypotheken
 - Rabatten im Wertschriftengeschäft
 - Reduktionen bei Kartengebühren
- sowie von weiteren attraktiven Produkten und Dienstleistungen zu fairen Konditionen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: 0800 88 99 66, www.bankcoop.ch/lch

fair banking
bank coop

Das
Auto online
versichern
zahlt sich
aus



Für
CHF 100.-
gratis
tanken!



**Sie tanken, wir zahlen:
jetzt zu Zurich Connect wechseln!**

Zurich Connect ist die Nr. 1 Online-Versicherung der Schweiz mit günstigen Prämien und ausgezeichnetem Service. Überzeugen Sie sich selbst: Versichern Sie bis Ende Juni Ihr Auto online und profitieren Sie von **CHF 100.- Tankgutschein!**

Jetzt Offerte berechnen:
zurichconnect.ch
0800 857 857

Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

 **ZURICH**
connect
Clever gespart, bestens versichert